

Wollt ihr eine Geschichte hören? oder Wie man im frühen Fremdsprachenunter- richt mit Bilderbüchern Neugier wecken und Lust auf Sprache vermitteln kann

Lundquist-Mog, Angelika¹ – Lehr-Balló, Dorothee²

Abstrakt:

Der Artikel thematisiert die Bedeutung von Bilderbüchern im frühen Fremdsprachenunterricht und stellt den Narrativen Ansatz als effektive Methode zur Sprachvermittlung vor. Die Autorinnen argumentieren, dass authentische Geschichten kindgerechte Sprechanlässe schaffen, Neugier wecken und ein emotionales Lernumfeld fördern. Nach einer theoretischen Einführung werden Kriterien zur Auswahl geeigneter Bilderbücher vorgestellt sowie konkrete methodische Anregungen für die verschiedenen Phasen des Lesens einer Geschichte gegeben. Zusätzlich wird das Bilderbuch-Casting als demokratische Beteiligungsform bei der Buchauswahl beschrieben. Verschiedene Präsentationsformen wie Kamishibai oder Bilderbuchkino werden erläutert, die das visuelle und sprachliche Verstehen unterstützen. Der Beitrag liefert praxisnahe Impulse und zeigt, wie Geschichten kindzentriert und differenziert im Unterricht eingesetzt werden können.


Schlüsselwörter:

Bilderbücher, früher Fremdsprachenunterricht, narrativer Ansatz, Kinderliteratur, Sprachförderung

Theoretische Grundlagen

Die methodischen Prinzipien für den (frühen) Fremdsprachenunterricht gründen auf Erkenntnissen der Erst- und Fremdsprachenerwerbsforschung und haben sich im Laufe der Zeit immer wieder verändert. Die Forschungsdiskussion führte zu unterschiedlichen Vermittlungsansätzen mit jeweils vari-

¹ Universität Tübingen; angelika.mog@gmail.com

² Eötvös Loránd Universität Fakultät für Erzieher- und Grundschullehrerbildung; lehr.dorothee@tok.elte.hu; 

ierendem Fokus (eine gute Übersicht dazu bietet Sárvári, 2022). Mittlerweise geht man davon aus, dass es mehrere Lernwege gibt, die sich für die frühe Vermittlung einer Fremdsprache besonders gut eignen. Dazu gehört das Lernen mit Musik und Rhythmus, mit Bewegung, durch Spielen, das Lernen mit allen Sinnen und schließlich mit Geschichten und Bildern. Im Folgenden wollen wir kurz auf die theoretische Grundlage des letztgenannten Lernwegs eingehen.

Der Narrative Ansatz: Vom Hören und Sehen zum Verstehen, Sprechen und Lesen

Kinder auf der ganzen Welt lieben Geschichten. Dieses Phänomen für den Frühen Fremdsprachenunterricht zu nutzen, ist nicht neu. Der *Narrative Ansatz* betont den Einsatz von Geschichten als zentrales Element des Lernprozesses. Statt isolierter Vokabeln und Grammatikregeln werden authentische und motivierende Erzählungen genutzt, um die Fremdsprache auf natürliche Weise zu vermitteln. Der Fokus liegt dabei – ähnlich wie beim Erstspracherwerb – auf dem Verstehen und der impliziten Aneignung der Sprache durch den Kontext der Geschichte. Sprache wird somit nicht in isolierten Fragmenten, sondern in sinnvollen Zusammenhängen präsentiert (Targońska & Jakosz, 2024). Zahlreiche Publikationen über den *Narrativen Ansatz* im Fremdsprachenunterricht liegen vor (vgl. dazu Gładysz & Gładysz, 2021). Es gab und gibt Lehrwerke für den frühen DaF-Unterricht, die den *Narrativen Ansatz* konzeptionell aufgegriffen und umgesetzt haben (z.B. *Bärenspañ*³ oder aktuell erschienen *Die Miniprofis*⁴).

Daneben existiert eine Reihe von Lehrwerken für Deutsch als Fremdsprache, die zwar Geschichten beinhalten, jedoch hauptsächlich die Vermittlung von Wortschatz und grammatischen Strukturen zum Ziel haben. Dementsprechend wirken die Geschichten teilweise konstruiert und leblos, da die Sprache in der Regel nicht authentisch ist. Wir plädieren ausdrücklich dafür, im Unterricht mit solchen Geschichten zu arbeiten, die spannend, lustig und kindgerecht sind, über einen echten Plot verfügen sowie glaubwürdige Charaktere mit unterschiedlichen Persönlichkeitsmerkmalen präsentieren, die die Möglichkeit der Identifikation bieten.

Lehrwerk oder Bilderbuch?

Die Frage, ob mit einem Lehrwerk oder einem Bilder-/ Geschichtenbuch unterrichtet werden sollte, erfordert als Antwort kein Entweder – Oder. Beide Formate haben ihren eigenen Stellenwert. Gut konzipierte Lehrwerke haben den Vorteil, dass alle Schritte für den Unterricht durchdacht sind und sie von der Lehrkraft ohne viel Vorbereitung eingesetzt werden können. Darüber

³ Medo, M.M. & Schneider, G. (2001). *Bärenspañ*. Gilde Verlag.

⁴ Lundquist-Mog, A. & Bachtsevanidis, V. (2023). *Die Miniprofis 1*. Ernst Klett Verlag und Lundquist-Mog, A., Pilaski, A. & Lehr-Balló, D. (2024). *Die Miniprofis 2*. Ernst Klett Verlag.

hinaus werden die Geschichten in den Audioaufnahmen von professionellen Sprecher*innen mit korrekter Aussprache und authentischer Intonation wiedergegeben, was für Lehrkräfte im nicht-deutschsprachigen Ausland sicherlich sehr hilfreich ist.

Trotzdem plädieren wir dafür, zusätzlich zum Lehrwerk auch Bilderbücher aus den Zielsprachenländern einzusetzen. Diese sind unabhängig von Stoffverteilungsplänen (und damit der strukturierten Vermittlung von Wortschatz und grammatischen Strukturen) und verfolgen in erster Linie das Ziel, Lesefreude und Lust auf die fremde Sprache zu wecken. O’Sullivan & Rösler (2013) verweisen in ihrer Argumentation für den Einsatz von Kinder- und Jugendliteratur im Fremdsprachenunterricht ausdrücklich auf die unterschiedliche Funktion von Lehrwerk und authentischer Literatur.

Im Folgenden nennen wir einige Gründe, die für den Einsatz von Bilderbüchern aus dem Zielsprachenland sprechen:

- Gute Bücher sind authentische Materialien, die literarisch-ästhetisch wertvoll sind.
- Die Sprache ist nicht konstruiert und ermöglicht ein „Sprachbad“, in das die Kinder eintauchen können.
- In vielen Bilderbüchern wird direkt oder indirekt auch landeskundliches Wissen über die andere Kultur weitergegeben.
- Gute Geschichten sprechen Kinder emotional an und wecken ihre Neugier – zwei wichtige Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen.
- Gute Bilderbücher fördern die Empathiefähigkeit und bieten den Kindern die Möglichkeit, sich mit den Figuren zu identifizieren.
- Geschichten führen auf natürliche Weise dazu, die jungen Zuhörer*innen einzubeziehen. Sie bieten viele Sprechanlässe und Möglichkeiten – je nach Sprachniveau der Kinder – sich über die Bilder, den Text, den Verlauf der Geschichte beim und nach dem Lesen auszutauschen. Dies ist vergleichbar mit dem Vorlesen / Erzählen von Geschichten zwischen Eltern und Kindern. Der Sinn der Geschichte wird so gemeinsam im Austausch konstruiert (*Ko-Konstruktion*, vgl. dazu Lundquist-Mog & Widlok, 2015, p. 28).
- Das Erzählen / Vorlesen von Bilderbüchern bietet mehrere Möglichkeiten der Differenzierung. So kann beispielsweise der Text dem Sprachniveau der Kinder angepasst werden oder die Lehrkraft kann entscheiden, inwieweit oder wie intensiv sie die Bilder der Geschichte beim Erzählen mit einbezieht.

Auswahlkriterien

– Wie entscheidet man sich für ein passendes Buch?

Bei der Auswahl eines passenden Buches können mehrere Kriterien eine Rolle spielen, die sich auf den Inhalt, die Bildgestaltung oder die Erzählweise beziehen. Für nicht-muttersprachliche Kinder spielt immer auch das sprachliche Niveau der Zielgruppe eine wichtige Rolle. Im Folgenden wollen

wir zunächst einige wichtige Auswahlkriterien vorstellen. Hinzu kommt ein Vorschlag, wie sich die Kinder in einem demokratischen Auswahlverfahren gemeinsam für ein Buch entscheiden können. Schließlich möchten wir Ihnen einige Impulse für die mögliche Präsentation eines Bilderbuchs geben.

Auswahlkriterien für die Lehrkraft

Geeignete Bilderbücher für die Kinder auszuwählen, die Deutsch als Fremdsprache lernen, ist eine Herausforderung. Wahrscheinlich können Sie nicht alle Kriterien berücksichtigen, die hier aufgelistet sind. Wichtig ist vor allem, dass Sie selbst die Bücher mögen, und dass Sie die Sprache eventuell an ihre Zielgruppe anpassen, z.B. Sätze kürzen oder Wortschatz vereinfachen. Dabei kann der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) hilfreich sein. Die Bedeutung vieler Wörter und Ausdrücke kann man über Gestik, Mimik und Realien erklären. Einzelne, vor allem abstrakte Wörter, kann man natürlich auch übersetzen. Allgemein gilt, dass eine Geschichte spannend, humorvoll, emotional ansprechend und altersgerecht sein sollte. Nachfolgend stellen wir Ihnen einige konkrete Kriterien vor, die bei der Auswahl eine Rolle spielen können:

- Wählen Sie Bücher mit kindgerechten Themen, wie Freundschaft, Familie, Gefühle, Tiere, Magisches oder Detektivgeschichten.
- Überlegen Sie, ob es interessante Charaktere gibt, mit denen die Kinder sich identifizieren können.
- Wählen Sie möglichst aktuellere Bilderbücher aus D-A-CH wegen der darin enthaltenen zeitgemäßen landeskundlichen Informationen.
- Suchen Sie für den Fremdsprachenunterricht unbedingt Bücher, in denen die Bilder das wiedergeben, was im Text steht. Als Faustregel gilt: Bild = Text.
- Wählen Sie Bücher, die sowohl Jungen als auch Mädchen ansprechen.
- Empfehlenswert sind Bücher, die kurze Texte, kurze Sätze und Dialoge enthalten.
- Falls Sie sich für einen anspruchsvolleren Text entscheiden, müssen die Kinder nicht jedes Wort, aber den Text möglichst global verstehen.
- Vermeiden Sie Bücher, in denen Ironie und Sprachspielereien vorkommen, die die Kinder nicht verstehen bzw. nicht nachvollziehen können.
- Überlegen Sie, ob das Buch Möglichkeiten bietet, im Anschluss an das Lesen damit handlungsorientiert und spielerisch (zum Beispiel durch Nachspielen) weiterzuarbeiten.

Am Ende dieses Beitrags finden Sie einige Bilderbücher, die sich unserer Meinung nach für den Deutschunterricht mit Kindern im Alter zwischen 5 und 9 Jahren eignen.

Kinder wählen selbst: Bilderbuch-Casting

Eine spannende Alternative für eine Buchauswahl kann ein Bilderbuch-Casting sein. Castings sind aus der Unterhaltungsbranche bekannt: ein Super-

star, z.B. für den besten Song, wird gesucht und von einer Jury gewählt. Beim Buch-Casting trifft die Lehrperson eine Vorauswahl von drei Bilderbüchern (nach den oben beschriebenen Kriterien), sie selbst ist aber nicht Teil der Jury, sondern die Expert*innen sind die Kinder. Sie bewerten und wählen ihr persönliches Lieblingsbuch in drei Runden.

Für die Bewertungs-Runden der Kinder-Jury gibt es verschiedene Kategorien, z.B. Titel bzw. Name des Buches, Klappentext (die Inhaltszusammenfassung auf der Rückseite des Buches), der erste Satz oder der Beginn des Bilderbuchs oder das Coverbild (das Bild vorne auf dem Umschlag). Die Kinder stimmen ab, indem sie die Nummer ihrer Wahl hochhalten. Gemeinsam mit der Lehrperson zählen die Kinder die Punkte jeder Kategorie zusammen. Das Gewinnerbuch wird gefeiert und vorgelesen.

Ziel dieses Vorgehens ist es, neugierig auf die Bücher zu machen und die Kinder zum Lesen zu motivieren. Darüber hinaus erleben Kinder, dass ihre Meinung zählt, denn sie entscheiden gemeinsam, was gelesen wird. Sowohl die Kinder als auch die Lehrperson müssen die Mehrheitsentscheidung akzeptieren. Ein Bilderbuch-Casting ist damit auch gelebte Demokratie im Klassenzimmer. Im Nachfolgenden beschreiben wir kurz die Vorgehensweise bei einem Bilderbuch-Casting.

Vorbereitung: Schlagen Sie die drei ausgewählten Bücher in Zeitungs-/ Packpapier ein und schreiben Sie jeweils eine Nummer auf jedes Buch. Bereiten Sie einen Abstimmungszettel mit den Buchnummern und den gewählten Kategorien vor:

Abb. 1

Zettel zur Abstimmung für das Bilderbuchcasting

Welches Buch gewinnt?



	Titel	Klappentext	Buchcover	
Buch Nr.	1. Runde	2. Runde	3. Runde	Gesamtpunkte:
1				
2				
3				

Durchführung: Je nachdem, für welche Kategorien Sie sich entschieden haben, stellen Sie diese nacheinander vor. Im Fall des hier vorgestellten Abstimmungszettels lesen Sie in der ersten Runde den Titel des Bilderbuches vor. Die Kinder stimmen per Hand ab, welcher Titel ihnen am besten gefällt.

Notieren Sie die Stimmzahlen für jedes Buch. In der zweiten Runde lesen Sie die Klappentexte vor, die Kinder stimmen wieder ab und Sie notieren das Ergebnis. In der dritten und letzten Runde bewerten die Kinder das Cover des Bilderbuches. Dazu entfernen die Kinder das Zeitungspapier, das um die Bilderbücher gewickelt ist. Als Alternative können Sie auch nur die Coverbilder (ohne den Buchtitel) kopieren. Auch jetzt werden die Stimmen wieder gezählt und notiert. Schließlich werden die Punkte zusammengerechnet und das Gewinner-Buch prämiert (zum Beispiel mit einer Krone aus Pappe). Für die Preisverleihung können Sie z.B. mit Kisten ein Siegerpodest bauen:

Abb. 2

Siegerehrung (Foto: A. Lundquist-Mog privat)



Wenn Sie das Bilderbuch-Casting im DaF-Unterricht durchführen, ist natürlich immer die Niveaustufe Ihrer Zielgruppe ausschlaggebend und die Vorgehensweise muss eventuell angepasst werden. Stellen Sie z.B. sicher, dass die Kinder den Klappentext und den Titel verstehen. Den Klappentext können Sie, wenn nötig, vereinfachen oder auch den Titel übersetzen. Wenn das Gewinner-Buch präsentiert und gefeiert wurde, kann es losgehen: Das Buch wird vorgelesen.

Auswahl des Mediums

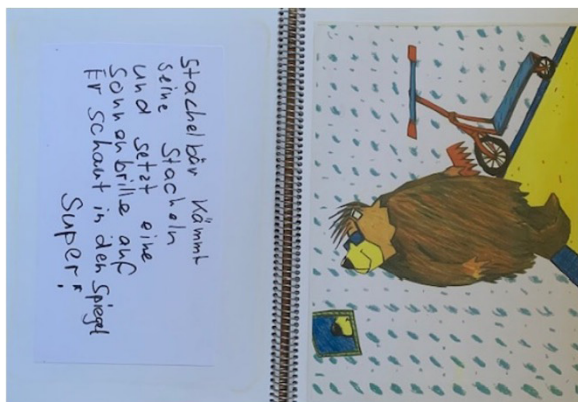
Für die Präsentation des Bilderbuchs stehen mehrere Möglichkeiten zur Auswahl. Das *Bilderbuch* im Original vorzulesen, kann ein literarisches und ästhetisches Vergnügen sein. Die Illustrationen sind, wenn sie gelungen sind, ansprechend und jedes Umblättern ist spannend. Allerdings eignet sich das zumeist kleine Format eines Bilderbuchs nicht gut für große Gruppen. Hinzu kommt, dass die Lehrperson beim Vorlesen selbst ins Buch schauen muss

(sofern sie den Text nicht auswendig gelernt hat). Da – wie oben beschrieben – der Text und die Bilder eine Einheit bilden und die Visualisierungen beim Verstehen helfen, ist es wichtig, dass die Kinder – parallel zum Hören – auch die Bilder sehen. In diesem Fall können andere Formen der Präsentation, wie z.B. das *Klappbilderbuch*, das *Kamishibai-Theater* oder das *Bilderbuchkino* eine gute Alternative sein.

Klapp- oder Kniebilderbücher sind selbst hergestellte Bilderbücher mit einer Spiralbindung und lassen sich wie ein Kalender umblättern. Die Kinder sitzen im Halbkreis vor dem Buch und sehen nur die Bilder, während der dazugehörige Text auf der Rückseite nur für die Lehrperson sichtbar ist. Das Buch steht neben der Lehrperson auf dem Tisch oder sie hat es – wie der Name schon sagt – auf ihren Knien platziert.

Abb. 3

Selbst hergestelltes Klappbilderbuch (Original: Müller, H. (1997): Bärenfreunde. Hamburg: Carlsen Verlag GmbH.)



Das Kamishibai-Theater stammt ursprünglich aus Japan und besteht in der Regel aus einem stabilen Holzrahmen, in dem die großformatigen Bilder (meist DIN A3) eines Bilderbuchs der Reihe nach beim Erzählen herausgezogen werden.⁵ Das Theater steht auf einer Erhöhung (z.B. auf einem Stuhl oder Tisch), so dass alle es gut sehen können. Das Original-Bilderbuch kann als Hilfe für die Lehrperson daneben liegen. Wenn man die Bilder nicht selbst für das Kamishibai herstellen möchte, kann man sie auch zum Teil kaufen.

Das Klapp- oder Kniebilderbuch und das Kamishibai-Theater haben den Vorteil, dass die erzählende Person den Text vermitteln und gleichzeitig den Blickkontakt mit den Kindern halten kann. Dabei sind die Hände frei, um auf Bildausschnitte zu zeigen oder um den Text mit Mimik, Gestik und Stimme

⁵ Genauere Informationen und praktische Tipps zum Einsatz von Kamishibais finden Sie z.B. unter <https://www.mein-kamishibai.de/kamishibai-was-ist-das>.

zu unterstützen. Beide Formen regen nicht nur das Zuhören, sondern auch die Interaktion und die Vorstellungskraft an und fördern auf natürliche Weise die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder.

Viele Verlage bieten inzwischen zusätzlich zu ihren Bilderbuchangeboten ein meist kostenfreies *Bilderbuchkino*⁶ an. So können die Bilder zur Geschichte großflächig an die Wand projiziert werden. Die Kinder sind in der Regel fasziniert von diesem Medium und tauchen oft voll und ganz in die Bilder und die erzählte Geschichte ein. Ein ähnlicher Effekt wird erzielt, wenn die Bilder eines Bilderbuchs z.B. in eine Powerpoint-Präsentation kopiert und während des Erzählens präsentiert werden. Was den Kindern so gut gefällt, hat jedoch auch Nachteile: Durch den reduzierten Fokus auf die Bilder können andere Formen, die das Verstehen unterstützen (Mimik, Gestik, das Zeigen einzelner Gegenstände), schwerer eingesetzt werden. Dies ist jedoch möglich, wenn die erzählende Person neben dem Bildschirm / der Wand – den Kindern zugewandt – steht. Auch dabei gilt, dass sie die Geschichte sehr gut kennen muss, um nicht auf den Text angewiesen zu sein. Natürlich ist es auch möglich, das Bilderbuchkino zunächst einmal ohne weitere Verstehenshilfen zu zeigen und so die Kinder ein Sprachbad nehmen zu lassen. Anschließend kann – gegebenenfalls auch in der Muttersprache – besprochen werden, was die Kinder verstanden haben. Bei fortgeschrittenen Lernenden oder sprachlich sehr einfachen Geschichten ist diese Vorgehensweise gut durchführbar.

Phasen der Arbeit mit einem Bilderbuch

Die Arbeit mit einem Bilderbuch muss gut vorbereitet und methodisch aufbereitet werden. Wir stellen Ihnen nun einige wichtige Grundlagen für die Phasen *vor dem Lesen*, *während des Lesens* und *nach dem Lesen* vor und geben einige methodische Anregungen.

Vor dem Lesen/Erzählen

Um die Neugier der Kinder zu wecken, sie zu motivieren, Spannung aufzubauen und einen persönlich-emotionalen Bezug zu schaffen, ist es sinnvoll, die Geschichte vor dem Lesen vorzuentlasten. Gleichzeitig wird dadurch das Vorwissen der Kinder aktiviert, was ihnen hilft, sich auch sprachlich auf die Geschichte einzustellen. Als Vorentlastung können Sie einige wichtige Wörter der Geschichte (Schlüsselwörter) einführen, die für das Verstehen wichtig sind und sich eventuell nicht aus den Bildern erschließen lassen. Sie können z.B.

- Gegenstände, die im Text vorkommen, in einem Stofftäschchen verstecken. Reihum ertastet dann jedes Kind die Dinge. Bei der Geschichte „Bärenfreunde“ wären das zum Beispiel ein kleiner Teddybär, eine Son-

⁶ Beispiele finden Sie beim Carlsen Verlag (<https://www.carlsen.de/kita/bilderbuchkino>) oder bei der Verlagsgruppe Oetinger (<https://www.oetinger.de/schule/bilderbuchkino>).

nenbrille, ein Kamm, Dann dürfen Kinder, die die Wörter kennen, sagen, was in der Tasche ist – gegebenenfalls auch in der Muttersprache. Zeigen Sie die Gegenstände am Ende, nennen Sie die Wörter und lassen Sie sie von den Kindern nachsprechen. Diese Art von Kim-Spielen macht den Kindern Spaß und fördert durch den Einsatz mehrerer Sinne das Wortschatzlernen. Je nach Inhalt der Geschichte können auch andere Sinne angesprochen werden, z.B. wenn die Kinder an einer Tüte riechen, in der etwas Essbares aus der Geschichte versteckt ist oder wenn sie ein Geräusch hören, das für die Geschichte wichtig ist.

- Auch einfache Rätsel, bei denen sich die Kinder im Klassenraum bewegen können, erhöhen die Spannung und sind motivierende Einstiegsaktivitäten. So können Sie z.B. Gegenstände / Personen aus der Geschichte oder die Puzzle-Teile des Covers im Raum verstecken. Die Kinder dürfen diese dann suchen und die Wörter werden gemeinsam besprochen. Beim Vorlesen halten die Kinder dann jeweils ein Bild hoch, sobald es in der Geschichte vorkommt. Die Puzzle-Teile des Coverbildes setzen die Kinder gemeinsam vor dem Lesen zusammen und sie besprechen, was auf dem Bild zu sehen ist, welche Assoziationen die Kinder dazu haben u.s.w.
- Beim Betrachten des Bilderbuch-Covers oder auch anderer Bilder aus dem Buch werden die Kinder auf jeden Fall Vermutungen zum Inhalt des Buches haben. Wenn sie diese sprachlich in der Fremdsprache noch nicht ausdrücken können, gibt es immer die Möglichkeit, auf die Muttersprache zurückzugreifen.

Abhängig vom Sprachniveau der Kinder können Sie bei diesen Einstiegsaktivitäten einfache, gezielte W-Fragen stellen (Wo spielt die Geschichte? Welche Personen / Tiere ...kommen in der Geschichte vor? u.s.w.). Versuchen Sie auch, einen emotionalen Zugang zum Thema herzustellen, indem Sie zum Beispiel die Kinder nach eigenen Erfahrungen oder Bezugspunkten fragen.

Während des Lesens (zuhören, verstehen, mitmachen)

Das Vorlesen des Bilderbuchs können Sie unterschiedlich gestalten. Wichtig ist, dass Sie die Kinder so einbeziehen, dass sie sich von der Geschichte persönlich und emotional angesprochen fühlen. Grundsätzlich gibt es zwei methodische Herangehensweisen beim Vorlesen eines Buches: Eine Möglichkeit ist, die Geschichte ohne Unterbrechung vorzulesen und das Verstehen durch Mimik und Gestik, das Spielen mit der Stimme und das Zeigen auf die Bilder zu unterstützen. Eine andere Möglichkeit bietet das sog. *Dialogische Lesen*. Dabei liegt der Fokus „[...] weniger auf der reinen Vermittlung einer Geschichte, sondern vielmehr auf der Kommunikation zwischen Kind und erwachsener Person.“ (Kappeler Suter et al., p. 2) Dabei werden Beiträge des Kindes (Zurufe, non-verbale Reaktionen) aufgenommen, eventuell

versprachlicht und in die Geschichte eingebaut. Mit nicht-muttersprachlichen Kindern muss diese Methode an das Sprachniveau der Zielgruppe angepasst werden – wenn ein Kind beispielsweise etwas in der Muttersprache sagt, kann diese Äußerung aufgegriffen und übersetzt werden. Auch non-verbale Reaktionen (z.B. wenn die Kinder Erstaunen zeigen, lachen u.s.w.) werden aufgegriffen und versprachlicht. Das verlangt allerdings auch eine hohe Sprachkompetenz der erzählenden Lehrperson, denn sie muss spontan sprachlich reagieren und dies in das Erzählen der Geschichte einflechten. Welche der beiden Methoden letztendlich zum Einsatz kommt, hängt damit sowohl vom Sprachniveau der Zielgruppe, den sprachlichen Kompetenzen der Lehrperson, aber auch vom Ziel ab, was die Lehrperson mit dem Erzählen der Geschichte verwirklichen möchte. Für die jungen Lernenden, die ganz am Anfang des Spracherwerbs stehen, also über einen begrenzten Wortschatz verfügen, ist es sicher eine schöne Erfahrung, zunächst einmal in die Geschichte einzutauchen - ein Sprachbad zu nehmen, die Charaktere kennenzulernen, sich emotional ansprechen zu lassen. Wenn die Bilder – wie oben beschrieben – auch die Geschichte erzählen, wird den Kindern das Verstehen nicht schwerfallen. Im Folgenden stellen wir zusammenfassend einige Methoden vor, die das Verstehen unterstützen:

- Arbeiten Sie mit Mimik, Gestik und Stimme, um Inhalte zu verdeutlichen. Modellieren Sie dabei auf Ihre persönliche Art die Emotionen und Charaktere.
- Zeigen Sie auf die entsprechenden Bildausschnitte / Gegenstände, um den Zusammenhang Wortschatz und Bild zu verdeutlichen.
- Lassen Sie einzelne Wörter im Chor emotional nachsprechen, z.B. Interjektionen oder Ausrufe, die im Text vorkommen („Super!“) oder repetitive Wörter, Phrasen oder Satzstrukturen.
- Für die bessere Vernetzung von neuem Wortschatz im Gehirn ist mehrkanaliges Lernen hilfreich. Nutzen Sie Stellen, an denen sich die Kinder bewegen können, z.B. wenn in einem Buch bewegte Handlungen beschrieben werden.
- Einzelne Gegenstände / Bilder, die in der Geschichte vorkommen und die Sie vielleicht zur Vorentlastung schon eingeführt haben, sollen die Kinder während des Hörens an der entsprechenden Stelle im Buch hochhalten.

Wenn das Buch ein weiteres Mal oder zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal vorgelesen wird, kann das dialogische Lesen z.B. in Form von Fragen während des Vorlesens eine größere Rolle bekommen. Gerade beim frühen Fremdsprachenlernen ist das eine gute Art der Binnendifferenzierung. Fragen in der Fremdsprache zu verstehen und darauf zu antworten, ist eine wichtige Kompetenz, die aber schrittweise entwickelt werden muss. Nicht allen Kindern wird dies gleichermaßen gut gelingen oder leichtfallen. Wichtig ist, den Kindern dabei Zeit zu lassen (vgl. dazu auch die Entwick-

lungsphase der *silent period*, beschrieben in Lundquist-Mog & Widlok, p. 27). Auch Kinder, die sich noch nicht trauen, etwas zu sagen oder vielleicht noch nicht über die sprachlichen Mittel dafür verfügen, sind durchaus in der Lage, mit den oben beschriebenen Methoden den Text zu verstehen und emotional beteiligt zu sein.

Nach dem Lesen

Nach dem (eventuell auch mehrmaligen) Lesen der Geschichte gibt es eine Anzahl von Möglichkeiten, wie man damit weiterarbeiten kann. Die meisten der hier vorgestellten Aktivitäten kann man so variieren, dass sie dem Lernniveau der jeweiligen Zielgruppe entsprechen oder auch Möglichkeiten der Differenzierung innerhalb einer Lerngruppe bieten. Nachfolgend möchten wir Ihnen eine Auswahl von möglichen Aktivitäten vorstellen, die sich entweder auf die Textebene, die Bildebene oder eine Kombination von beiden beziehen. Außerdem können dabei unterschiedliche Kompetenzen, Sprachfertigkeiten (Hören, Lesen, Schreiben, Sprechen) und die Erweiterung von Wortschatz entwickelt und gefördert werden.

- ***Ordnen:*** Die Kinder bekommen die Bilder der Geschichte und ordnen diese in der Reihenfolge ihres Vorkommens in der Geschichte.
- ***Textrekonstruktion:*** Kleinere Texteinheiten zu den Bildern werden rekonstruiert. Abhängig vom Sprachniveau können einzelne Wörter, einfache oder komplexere Sätze zu den Bildern ergänzt werden.
- ***Bilder gestalten:*** Umgekehrt können die Kinder ihre eigenen Bilder zu ausgewählten Sätzen oder auch einer vereinfachten Textzusammenfassung gestalten.
- ***Buchstabenschlange:*** Schlüsselsätze / Sätze aus dem Text, die wiederholt vorkommen, werden als Buchstabenschlange präsentiert. Die Kinder müssen die Wortgrenzen erkennen und die Sätze rekonstruieren.
- ***Sprechblasen:*** Einzelne ausgewählte Bilder aus dem Buch können mit Sprechblasen versehen werden, die die Kinder mit wörtlicher Rede (Interjektionen, einzelne Wörter, einfache bis komplexere Sätze) ausfüllen.

Einige kreativere Aktivitäten sind zum Beispiel:

- Szenische Darstellungen, z.B. ***Standbilder:*** Die Kinder stellen die einzelnen Bilder oder einzelne Situation aus dem Buch nach. Sie bewegen sich dabei nicht, sie sind „eingefroren“ oder Statuen. Die anderen Kinder raten, welche Szene / welches Bild nachgestellt wird.
- Mit älteren Kindern können einfache ***Interviews*** mit den Charakteren der Geschichte geführt werden („Wer bist du? Wie heißt du? Warum bist du ... (traurig / fröhlich)?“). Nach der Vorbereitungsphase werden diese in der Gruppe präsentiert.
- ***Nachspielen:*** Die Kinder sind Schauspieler*innen und spielen ausgewählte Szenen aus dem Buch nach. Sie können auch andere Figuren (Koch-

löffelfiguren, Handpuppen, Schattentheater – Puppen, Sockenpuppen, Naturmaterialien...) spielen lassen.

- Kinder gestalten in Kleingruppen eine *Lesekiste*⁷: eine Kiste, z.B. ein leerer Schuhkarton, wird als „Bühne“ benutzt und mit wichtigen Gegenständen / Figuren, die im Text vorkommen, gestaltet. Auch die Kiste selbst wird innen und außen schön dekoriert und dann der Gruppe präsentiert.
- Die Kinder können ihr *eigenes Bilderbuch* zur Geschichte herstellen: dafür gestalten sie die Bilder für ein Klappbilderbuch oder ein Kamishibai-Theater. Eine Variante wäre auch, die Geschichte dafür weiterzuerzählen oder ein anderes Ende zu erfinden.
- Ältere Kinder, die gut mit dem Smartphone oder Tablet umgehen können, haben die Möglichkeit, ein *Legevideo* / einen *Stop-Motion-Film*⁸ zum Buch erstellen: die Kinder zeichnen Figuren, Gegenstände aus dem Buch nach, überlegen sich einen kurzen Text dazu (Variante: der Text wird von der Lehrperson vorgegeben) und drehen mit Hilfe eines mobilen Endgeräts einen kleinen Film zum Inhalt des Buches.

Empfohlene Bücher

Der Büchermarkt für deutsche Kinderbücher ist riesig. Wir haben Ihnen Kriterien vorgestellt, anhand derer Sie sich für ein Buch für eine DaF-Klasse in der Primarstufe entscheiden können. Um Ihnen die Auswahl jedoch ein wenig zu erleichtern oder verkürzen, schlagen wir Ihnen im Folgenden einige Bücher vor, die sich in der Praxis bewährt haben und die sich aufgrund ihrer Text- und Bildqualität für die Arbeit auch mit nicht – muttersprachlichen Kindern eignen:

- Elizabeth Shaw: *Der kleine Angsthase* (Beltz/Der Kinderbuchverlag, 2010)
- Martin Baltscheit: *Die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte* (Beltz & Gelberg, 2008)
- Axel Scheffler/Julia Donaldson: *Mein Haus ist zu eng und zu klein* (Beltz & Gelberg, 2013)
- Hildegard Müller: *Bärenfreunde* (Carlsen Verlag GmbH, 1997, 2006)
- Antje Damm: *Der Besuch* (Moritz Verlag, 2015)
- Constanze Schargan: *Die Anderen* (Sellier Verlag, 1992), auch als Kamishibai Version (Don Bosco Verlag)

⁷ Nähere Informationen zur Methode finden Sie z.B. hier: <https://www.lesefoerderung.de/schule/unterrichtsmethoden/lesekisten/>

⁸ Nähere Informationen zur Methode: <https://lehrerweb.wien/praxis/praxis-ideen/idea/66?cHash=49fcc3d6f4d48593d13f26eb25b49a3e>

Zusammenfassung / Fazit

Die Arbeit mit Geschichten im frühen Fremdsprachenunterricht ist aus vielerlei Hinsicht lohnenswert. Kinder lieben Geschichten und können damit auch im Unterricht motiviert werden, da die Beschäftigung mit einem Bilderbuch etwas Besonderes ist, etwas, was aus dem (Unterrichts-) Rahmen fällt. Die Bücher bieten eine authentische, deutsche Alltagssprache und somit die Möglichkeit den Kindern natürlichen, kindgerechten Sprachinput zu geben. Die Geschichten beinhalten vielseitige Hör- und Sprechanlässe und einen großen Spielraum für unterschiedlichste, differenzierende Aktivitäten bei der Beschäftigung mit deren Inhalt und Bildern. Wir hoffen, Ihnen für die Buchauswahl und die Arbeit mit Bilderbüchern in der Primarstufe einige interessante und praktische Impulse gegeben zu haben und wünschen Ihnen viel Spaß und Erfolg für dieses spannende Abenteuer!

Literatur

- Gładysz, J. & Gładysz, M. (2021). Lehrwerkbegutachtung für den frühen Fremdsprachen –unterricht. *Linguodidactica*, 25, 21–38. <https://doi.org/10.15290/lingdid.2021.25.02>
- Kappeler Suter, S., Plangger, N. & Jakob, B. (2017). *Leitfaden Dialogisches Lesen*. Fachhochschule Nordwestschweiz/ Pädagogische Hochschule. Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien.
- Lundquist-Mog, A. & Widlok, B. (2015). *DaF für Kinder*. Reihe Deutsch lernen lernen (DLL), Bd. 8. Goethe-Institut.
- O’Sullivan, E. & Rösler, D. (2013). *Kinder- und Jugendliteratur im Fremdsprachenunterricht*. Stauffenburg Verlag.
- Sárvári, T. (2022). *Über Sprachaneignung für (angehende) Sprachlehrende*. Hochschulverlag Gyula Juhász.
- Targońska, J. & Jakosz, M. (2024). Fremdsprachenlehren und -lernen im Wandel. In *Wendepunkte in der Fremdsprachenlehr- und Lernforschung. Teil 2*. (pp. 7–26), V&R Unipress. <https://doi.org/10.14220/9783737016834.7>